

# Fasziniert von Mensch und Natur

**Im Ruggeller Kiefer-Martis-Huus wurde am Freitagabend neuerlich deutlich, welche schöne und zugleich wichtige Bedeutung es hat, ein solches Kulturzentrum zu besitzen: identitätsstiftend und kulturell die Gemeinschaft befruchtend.**

Von Henning v. Vogelsang

Die um 19.30 Uhr im Kiefer-Martis-Huus eröffnete Ausstellung von Bildern von Waltraut Frommelt stand unter dem schlichten Titel «Impressionen». Doch der erste Eindruck wurde von der Überraschung geprägt, in welcher Vielfalt der Stile und Techniken die Künstlerin zu Hause ist. Johannes Inama, der das Haus leitet und

Waltraut Frommelt bereits zuvor als eine der vier Frauen kennt, die das Haus im Dienst der Öffentlichkeit betreuen, vermittelte den zahlreich erschienenen Gästen das Bild eines Fensters in die Welt, das sich mit den Bildern der Künstlerin auftut.

Noch bis zum 29. Oktober sind die Werke dort zu bewundern.

## **Akt, Körper, Natur**

Die Künstlerin zeigt Arbeiten aus ihrer jüngsten Schaffensphase: figurative Impressionen zum Thema Akt, Körper, Natur. Die Widerspiegelung des Inneren auf den Gesichtern, die Körpersprache, die sich durch Bewegung preisgibt, treiben sie zum Malen und Zeichnen. In verschiedenen Techniken nähert sie sich ihren Themen und bringt damit die Hochachtung gegenüber den Farben und Formen der

Natur dynamisch und temperamentvoll zum Ausdruck, heisst es in der Einladung treffend.

Werner Meier, Schellenberg, war von Waltraut Frommelt angefragt worden, einige einführende Worte zu sprechen. Er tat das gern und ging zunächst kurz auf ihre persönlichen Lebensdaten ein:

In Husum an der Nordsee am 21. Oktober 1945 geboren, ausgebildete Dekorateurin und später auch in der Psychiatrie als Beschäftigungstherapeutin malend und modellierend tätig gewesen, habe sie ihr weiterer Lebensweg dann nach Kiel, in die Schweiz und nach München geführt, bis sie schliesslich 1977 durch ihren Mann, Hannes Peter Frommelt, nach Liechtenstein gekommen sei und heute in Ruggell lebt. Er berichtete, was sie aus ihrer Jugend erzählte, als sie



**Laudatio:** Werner Meier stellte Waltraut Frommelts Lebensweg und künstlerischen Werdegang liebevoll und aus eigener Beobachtung vor.

Bilder v

7/2

schon in der Schule gezeichnet habe. Sie habe sich öfters einfach irgendwo hingesetzt, um Menschen zu beobachten – ihren Gang, ihre Haltung, ihre Gesichter. Die intensive und genaue Beobachtung sei ganz bestimmt eine grosse Stärke von Waltraut Frommelt und sogar eine der Voraussetzungen, um das zu verwirklichen, was sie in ihrem Innern spüre.

#### Anregende Vielfalt

Waltraut Frommelt, sagte Werner Meier ergänzend, bilde sich seit Jahren in verschiedenen Kursen, Seminaren und an der Kunstschule regelmässig weiter und dürfe auf eine ganze Reihe von erfolgreichen Ausstellungen zurückblicken. Sie bezeichne sich als Zeichnerin, die das Zeichnerische aber immer wieder mit dem Malerischen verbinde, setze ihre Themen in



**Bescheiden im Hintergrund:**  
Waltraut Frommelt.

ganz verschiedenen Techniken um, in dieser Ausstellung nun vorwiegend Bilder in Mischtechnik (Acryl/Ölkreide) und auch Collagen.

«Die Ausstellung besteht aus verschiedenen Impressionen in mehreren Gruppierungen. Der Mensch und die Natur spielen in ihren Arbeiten allgemein eine ganz zentrale Rolle.

Als Pferdeliebhaberin setzt sie sich mit Pferden immer wieder künstlerisch auseinander.

Der Untergrund der Bilder, die sie uns heute präsentiert, besteht auf den ersten Blick aus gewöhnlichen Tageszeitungen. Sie überlässt aber auch bezüglich Durchblick bis zu diesem Untergrund nichts dem Zufall und wählt die Zeitungsseiten bereits so aus, dass bei näherer Betrachtung der Bilder verschiedene Botschaften und individuelle Interpretationen erkennbar sind.

Einen weiteren Schwerpunkt der Ausstellung bilden Aktstudien, ebenfalls in einer Mischtechnik aus Acryl und Ölkreiden.

In drei Bildern zum Thema Wald hat sie die Unruhe und Vielfalt, aber auch die Stille und das Dunkel des Waldes eingefangen.

Faszinierend auch ihre Porträtzeichnungen, die nur einen ganz kleinen Einblick in ihr diesbezügliches Können geben.»

Es passt ausgezeichnet zu der in den weiteren Räumen des Kiefer-Martis-Huus' zu sehenden Ausstellung über das Wasser, wozu auch Dioramen und Modelle gehören und akustisch und optisch Interessantes zu erleben ist, Werke dieser der Natur sich so nahe fühlenden Künstlerin zu zeigen. Ihre Stadtimpressionen erscheinen da wie ein Kontrast, ihre Kompositionen, Pferdebilder, Porträts, Aktstudien, die Katzen- und die Wald-Bilder oder die beiden Arbeiten «Berührungen» und «Durchblicke» verraten Sensibilität und Können. Kurzum: sehenswert!

212 Vaterland Montag 9. Oktober 2006